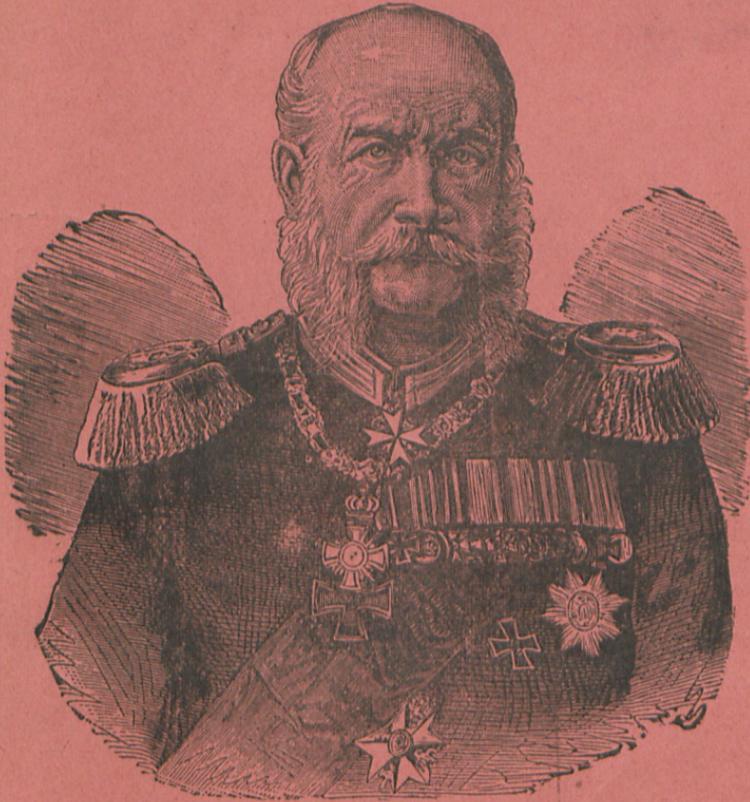


Der Schnee 79

ist der schönste und zweckmässigste

Standort

für das



Kaiser-Wilhelm-Denkmal

in Westfalen.

Darum prüfet Alles und das Beste behaltet!

Kaiser Wilhelm, der mächtigste Friedensfürst und zugleich der gewaltigste Kriegsheld, den Deutschland je gesehen, — der deutschen Stämme Einiger und der erste Träger der deutschen Kaiserkrone aus dem ruhmvollen Geschlechte der Hohenzollern, ist an der Schwelle des 92. Lebensjahres aus seinem thatenreichen Leben geschieden.

Seitdem die erste Wehklage Alld Deutschlands verstummt, regt sich in allen Gauen des Vaterlandes mächtig der dem innersten Herzen entstammende Drang, durch würde- und weihevollen Denkmäler Zeugnis zu geben und der nie erlöschenden Dankbarkeit, welche alle Mitlebenden als Zeugen der unvergleichlichen Thaten des großen Kaisers erfüllt.

Den kommenden Geschlechtern, welche aufwachsen und leben in der gerechten Bewunderung und dem gesicherten Besitz der kaiserlichen Schöpfungen, sollen diese Kaiserbilder die reckenhafte Kraft des nie besiegten Feldherrn und die wohlwollende Milde des nie rastenden Vaters des Volkes fort und fort vor Augen führen und so unmittelbares Verständnis für das Wesen dieses einzigen Fürsten erschliessen.

Das Denkmal der Provinz Westfalen soll nicht errichtet werden in Mitten des hastigen Treibens einer volkreichen Stadt, es soll sich erheben auf ragender Bergeskuppe unter Gottes freiem Himmel. Dorthin werden Knaben und Mädchen, Krieger und Arbeiter, Turner und Sänger, der Familienvater mit seinen Teuern wandern, damit zu den Füßen der Gestalt des geliebten Kaisers das persönliche und häusliche Fest zu einem vaterländischen werde.

Welche Höhe in der ganzen Provinz Westfalen wäre aber wohl ein schönerer, ein zweckmäßigerer Standort für ein solches Kaiser-Wilhelm-Denkmal als der

beste zahlreicher Menge Gastlichkeit gewährende Berg-
rücken des Ardeygebirges, genannt „**der Schnee**“.

Entspricht doch auch der Schnee allen An-
forderungen, die man mit Fug und Recht an einen
solchen Platz stellen kann.

1. Ist der Schnee **der höchste Punkt im Ardeygebirge**,
denn der Höhenzug liegt 254 m über dem Amsterdamer
Pegel. — Im Jahre 1888 ließ der Generalstab daselbst
einen hölzernen Turm errichten um von demselben
Vermessungen vorzunehmen.

2. Der Schnee liegt **inmitten der dichtesten Be-
völkerung**. Er liegt gerade da, wo die alten Kreise
Hagen, Dortmund und Bochum zusammenstossen, die
eine Einwohnerzahl von 670000 Menschen umfassen, daß
ist ein **Drittel** der Gesamtbevölkerung Westfalens.

3. Der Schnee hat die **weiteste Fernsicht**. Im Norden
sieht man den Stemberg bei Recklinghausen, im Osten
über Unna hinaus, im Westen bis Velbert bei Elberfeld
und im Süden begrenzt der Balverwald den Blick über
die sauerländischen Gebirge.

4. Der Schnee ist am **bequemsten zu erreichen**. Erst-
lich führen eine wohlgepflegte Chaussee und verschiedene
Gemeindewege auf die Höhe und **zweitens** liegen
in einem Umkreise von ungefähr 1 Stunde 9 Bahnstationen
am Fuße der Schneehöhe; auch könnten noch ver-
schiedene Haltestellen angelegt werden.

5. Der Schnee bietet **Platz für Tausende von Menschen**.
Auch ist die Höhe, besonders nach Westen, reich be-
waldet. Dieselben gehören zum größten Teile dem
Freiherr Cl. v. Romberg. Die Waldungen am Nord- und
Ostabhänge gehören dagegen den Oekonomen in Holt-
hausen, Löttringhausen, Persebeck, Salingen, Eichling-
hofen und Barop.

Entfernungen vom Schnee aus:

Nach Annen	3 $\frac{1}{4}$	Std.
„ Löttringhausen	3 $\frac{1}{4}$	„
„ Herdecke	3 $\frac{1}{4}$	„
„ Witten	1	„
„ Wetter	1	„
„ Barop	1	„
„ Dortmund	2	„
„ Hagen	2	„
„ Hohensyburg	1 $\frac{1}{4}$	„
„ Volmarstein	1 $\frac{1}{2}$	„
„ Hardenstein	1 $\frac{1}{2}$	„
„ Blankenstein	3	„